

## Alpensegler *Tachymarptis melba* Alpine Swift

A

Meldepflicht 1991 bis 2017 abseits der Brutgebiete



Alpensegler, 21.08.2020, Dobratsch/Ktn (P. Rass)

Der Alpensegler hat ein stark aufgesplittertes Brutareal im südlichen Eurasien und in Afrika. Österreich (Unterart *melba*) befindet sich an der nördlichen Verbreitungsgrenze der Art, wobei der Schwerpunkt der Vorkommen südlich des Alpenhauptkammes, ostwärts bis zum Dobratsch/Ktn (seit 2005 vermutlich sogar bis Mühlgraben südöstlich von Klagenfurt/Ktn) liegt. Vereinzelt Brutvorkommen existieren auch nördlich des Tauernhauptkammes in Salzburg, in Nordtirol sowie davon räumlich isoliert seit dem Jahr 2000 in Bregenz/Vbg. (DVORAK et al. 1993, KILZER et al. 2011, LENTNER et al. 2022, ornitho.at). Einzelne Vögel und kleinere Gruppen von bis zu acht Vögeln können innerhalb der Alpen recht weit verstreichen und so etwa noch das Tote Gebirge/OÖ/Stmk, das Gesäuse/OÖ/Stmk und die Hochschwabgruppe/Stmk erreichen. Von der AfK wurden von 1991 bis 2017 Beobachtungen abseits eines etwas erweiterten alpinen Aktionsraumes bearbeitet. Dabei wurden 17 Nachweise zwischen Mitte April und Mitte Juli sowie ein Totfund vom 28.11.2017 (Schölbinger Turm/Hartberg/Stmk; Skelett im NMW [Inv.-Nr. 11.796]; A. Grüll) aus Kärnten (2), Niederösterreich (3), Oberösterreich (5), Salzburg (1) und der Steiermark (6) bekannt. Gehäufte Feststellungen in jüngerer Zeit in der Steiermark, insbesondere in Graz, könnten auf eine Arealerweiterung nach (Nord)Osten hindeuten.

## Steppenkragentrappe *Chlamydotis macqueenii* Macqueen's Bustard

A

Meldepflicht seit 1980



Das Verbreitungsgebiet der Steppenkragentrappe erstreckt sich von Ägypten östlich des Nils durch Vorder- und Zentralasien bis in die Mongolei und den Nordosten Chinas, wobei Kasachstan mehr als die Hälfte des Weltbestands beheimatet. Die Populationen Vorderasiens sind überwiegend Standvögel, zentralasiatische Populationen ziehen in ein Winterquartier zwischen dem Persischen Golf, Turkmenistan bis Pakistan, Nordwest-Indien und Zentralchina. In Europa wird die Art im Gegensatz zum 19. Jahrhundert mittlerweile nur mehr als sehr seltene Ausnahmerecheinung festgestellt. Aus Österreich liegt bisher ein Nachweis vor:

(1) 08.11.1964 Lichtenwörth bei Wiener Neustadt/Steinfeld/NÖ, 1 Ind. erlegt; Teilrupfung im NMW (Inv.-Nr. 1.653) (BERG & HARING 2016)

Steppenkragentrappe (Rupfungsblatt), 08.11.1964, Lichtenwörth bei Wiener Neustadt/Steinfeld/NÖ (A. Schumacher, NMW)

## Zwergtrappe *Tetrax tetrax* Little Bustard

A

Meldepflicht seit 1980



Zwergtrappe, mind. 3.KJ ♂, 15.03.2021, Suetschach/Feistritz im Rosental/Ktn (H. Pirker)

Die Zwergtrappe brütet zerstreut von Nordafrika bis Ostfrankreich, auf Sardinien und in Südostitalien sowie von der Ukraine ostwärts bis in den Iran. Die Art brütete ehemals auch in Mitteleuropa, in Österreich bis in die 1890er Jahre im südlichen Wiener Becken/NÖ, danach noch im Marchfeld/NÖ. Der letzte Gelegefund gelang hier im Jahr 1921 bei Rutzendorf (GLUTZ et al. 1973). LÜTKERS & EDER (1977) berichten unter Berufung auf die Aussagen örtlicher, aus ihrer Sicht verlässlicher Gewährsleute (Frühwirth), dass im Raum Oberwaltersdorf im Wiener Becken/NÖ von etwa 1946 bis 1966, möglicherweise auch 1968, ein Brutvorkommen bestand. Zu Ende des 18. Jahrhunderts brütete die Art möglicherweise auch in der Welser Heide/OÖ (MAYER 1970). Im Marchfeld war die Zwergtrappe bis etwa in die späten 1930er Jahre noch regelmäßiger Wintergast, gelegentlich auch in größeren Trupps (GLUTZ et al. 1973). Danach wurden Feststellungen dieser Art deutlich seltener (seit 1940 liegen 23 Nachweise vor), wobei vor allem in den 1960er Jahren (bei im Verhältnis zu den beiden vorangegangenen Jahrzehnten deutlich gesteigener Beobachtungsintensität, insbesondere im Rheindelta/Vbg, vgl. JACOBY et al. 1970) noch recht regelmäßig Nachweise gelangen. Nach nur einem Nachweis in den 1970er, drei in den 1980er und zwei in den 1990er Jahren dauerte es zur nächsten Feststellung schließlich 23 Jahre. Drei Nachweise in jüngerer Zeit stehen gut in Einklang mit dem etwas gehäuftem Auftreten in Mittel- und Osteuropa in den vergangenen Jahren. Eine östliche Herkunft dieser Vögel wäre insofern naheliegend, als sich die Bestände in den russischen und kasachischen Brutgebieten seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion in den 1990er Jahren durch die damit verbundene Aufgabe der intensiven Landwirtschaft und das Entstehen großflächiger Brachen, die ideale Brut- und Nahrungsgründe bieten, erholt und deutlich zugenommen haben (WEGST & SOMMERFELD 2013).

- (1) 17.04.1949 Kronsdorf/OÖ, 1 ♀ erlegt; Stopfpräparat ehemals in Coll. Steinparz, nun im Heimatmuseum Steyr (H. Kuffner; MAYER 1970, M. Brader in litt.)
- (2) 27.05.1954 Fußacher Ried/Rheindelta/Vbg, 1 ♀; Beschreibung (H. Noll u. a.; NOLL 1955)
- (3) vor 1958 Liezen/Stmk, 2 Ind. erlegt; Stopfpräparate ehemals in der Volksschule Liezen (HÖPFLINGER 1958)
- (4) Herbst 1959 Altenmarkt bei Fürstenfeld/Stmk, 1 ♀ erlegt (BERNHAEUER 1962)
- (5) 16.04.1960 Rheindelta/Vbg, 1 ♀ (H. Kaufmann, W. Maag, P. Willi; JACOBY et al. 1970)
- (6) Herbst 1961 Wallern/Bgld, 3 Ind., davon 1 ♀ erlegt (FESTETICS 1962, TRIEBL 2008)
- (7) 06.06.1963 Sanddelta/Rheindelta/Vbg, 1 ♀ (H. Jacoby; JACOBY et al. 1970, OAB-Rundbrief 11)
- (8) 24.09.1963 Albrechtsfeld/St. Andrä am Zicksee/Bgld, 1 ♂ (U. Hammer; HAMMER 1965)
- (9) 26.04.1964 Rheindelta/Vbg, 1 ♂ (H. Frei; JACOBY et al. 1970)
- (10) 06. - 11.08.1964 Hanság/Bgld, 1 ♂, 1 ♀, 2 1.KJ (J. S. Ash; FARAGÓ 1982)
- (11) 19.04.1965 Rheindelta/Vbg, 1 ♂ (P. Willi; JACOBY et al. 1970)
- (12) 13.08.1967 Rheindelta/Vbg, 1 ♀ (W. Kurz, A. Schindler, H. Stopper; JACOBY et al. 1970)
- (13) 17.12.1967 Asten bei Linz/OÖ, 1 1.KJ ♂ erlegt; Balg im OÖLM (Inv.-Nr. 1967/31) (MAZZUCCO et al. 1968, MAYER 1970)
- (14) 09.11.1969 Fußach/Rheindelta/Vbg, 1 ♀ (P. Willi; JACOBY et al. 1970, ASCHENBRENNER et al. 1971)
- (15) 01.05.1973 Dornbirner Ried/Vbg, 1 ♂ (K. Müller; PROKOP et al. 1973, SCHUSTER et al. 1983)
- (16) 06.05.1980 Rheindelta/Vbg, 1 ad. ♂ (A. Lehner, H. Munz, E. Wältli u. a.; SCHUSTER et al. 1983)
- (17) 14.04.1984 St. Georgen am Reith/NÖ, 1 ad. ♂ (E. Hobiger, F. Pany, I. Pany)

- (18) 13.08.1985 Parndorfer Platte/Bgld, 1 ad. ♂ (K. Bauer, E. Hübl, M. Leitner u. a.)
- (19) 26.05.1994 Fußach/Vbg, 1 ♂ (H. Jacoby, H. Jacoby)
- (20) 19.11.1995 Mistelbach/NÖ, 1 ♀ gegriffen (E. Mitscha-Märheim u. a.)
- (21) 17. - 18.11.2018 Rabensburg/Bernhardsthaler Ebene/NÖ, 1 Ind. (R. Katzinger, F. Bacher, E. Albegger u. a.; KATZINGER 2020b)
- (22) 08.03.2021 Schweizer Ried/Lustenau/Vbg, 1 mind. 3.KJ ♂ (A. Schönenberger, A. Kirchner, H. Salzgeber u. a.)
- (23) 15.03.2021 Suetschach/Feistritz im Rosental/Ktn, 1 mind. 3.KJ ♂ (H. Pirker, M. Pirker)

## Häherkuckuck *Clamator glandarius* Great Spotted Cuckoo

A

Meldepflicht seit 1980



Häherkuckuck, 1.KJ, 11.07.2015, zwischen Neubruchlacke & Westlicher Fuchslochlacke/Apetlon/Bgld (P. Frießer)

Der Häherkuckuck ist ein Brutvogel im südlichen Europa, Kleinasien, im Nahen und Mittleren Osten sowie in Oberägypten, punktuell in Marokko und in weiten Teilen Afrikas südlich der Sahara. In Mitteleuropa ist er eine nur seltene Erscheinung, von der aus Österreich bisher neun Nachweise (Unterart *glandarius*) vorliegen:

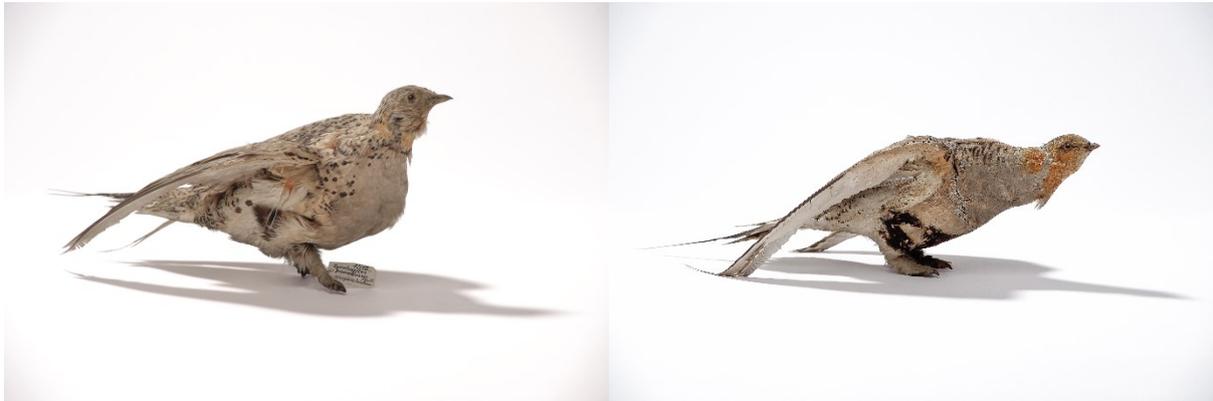
- (1) Juni 1966 Röthis nördlich Feldkirch/Vbg, 1 juv./imm. erlegt (K. Müller; BAUER 1971a)
- (2) 24.07.1971 Dornbirn/Vbg, 1 Ind. (V. Wassenich; BAUER 1971a, ASCHENBRENNER et al. 1972a)
- (3) 23. - 28.07.1974 Lange Lacke/Apetlon/Bgld, 1 Ind. (M. Behrndt; BEHRNDT 1975)
- (4) 01.05.1980 Lauteracher Ried/Vbg, 1 ad. (V. Blum)
- (5) 31.07.1987 Brederis/Vbg, 1 Ind. (G. Pöcher)
- (6) 21.03. - 05.04.1991 Rheindelta/Vbg, 1 imm. (P. Willi, J. Dierschke, R. Muheim u. a.)
- (7) 19.06.1991 Patsch/T, 1 ad. (GSTADER 1991)
- (8) 25. - 31.03.2012 Audorf bei Nußbach/OÖ, 1 2.KJ (H. Uhl, E. Albegger, D. Walter u. a.; UHL 2014)
- (9) 10. - 15.07.2015 Darscho, Neubruchlacke & Rosaliakappele/Apetlon/Bgld, 1 1.KJ (J. Geiger, J. Prost, L. Strobl u. a.)

Aus dem Zeitraum vor 1791 erwähnt HOHENWART (1791) einen erlegten Vogel „*ex montanis Carinthiae*“, näheres über seine Fundumstände ist jedoch nicht bekannt (FELDNER et al. 2008, A. Petutschnig). Da keine genaueren Angaben zum Fundort vorliegen, kann aus heutiger Sicht nicht mehr eindeutig festgestellt werden, ob der Nachweis aus dem heutigen Territorium Österreichs stammt, zumal die damaligen Landesgrenzen Kärntens in südlicher Richtung weiter reichten als heute (ALBEGGER & BRADER 2018).

## Steppenflughuhn *Syrhaptes paradoxus* Pallas's Sandgrouse

B

Meldepflicht seit 1980



Steppenflughuhn, ♀ & ♂, 1879, Hohenbrugg/Stmk (N. Lackner, UMJ) - Eines dieser beiden Stopfpräparate betrifft mit hoher Wahrscheinlichkeit den einzigen steirischen Nachweis.

Das Steppenflughuhn ist ein Bewohner der sandigen Halbwüsten Innerasiens. Es kommt von Kasachstan und Usbekistan östlich bis Nordost-China vor. In Europa war die Art in der zweiten Hälfte des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts in manchen Jahren ein Invasionsgast (in manchen Jahren mit über 10.000 Individuen), der vereinzelt sogar gebrütet hat. Seither ist das Steppenflughuhn hier eine extrem seltene Ausnahmeerscheinung, was vermutlich mit der Intensivierung der Landwirtschaft und dem damit verbundenen Verlust der Brutgebiete im westlichen Mittelasien zusammenhängt.

In Österreich wurde die Art im Rahmen derartiger Invasionen in den Jahren 1863, 1864, 1865, 1879, 1887, 1888, 1889, 1898 und 1908, vorwiegend von April bis Juni, aber auch (seltener) in den Sommer-, Herbst und Wintermonaten (etwa Überwinterung 1863/1864 im Seewinkel/Bgld; JUKOVITS 1864), in insgesamt zumindest mehreren hundert Individuen festgestellt. Der Schwerpunkt des Auftretens lag im Burgenland und Niederösterreich, aber auch in Oberösterreich, der Steiermark (1 Nachweis) und Wien gelangen Feststellungen (ausführliche Zusammenfassungen finden sich vor allem bei TSCHUSI 1890a, 1909 und GLUTZ et al. 1977). Im Jahr 1863 kam es nach JUKOVITS (1864) auch zu Bruten im Seewinkel/Bgld, im Mai 1888 fanden sich bei einem auf der Parndorfer Platte/Bgld zwischen Parndorf und Neudorf zum Ausstopfen erlegten ♀ vollständig ausgebildete Eier, was zumindest auf einen Brutversuch hindeutet (TSCHUSI 1890a). Nach 1908 kam es zu keinen großen Invasionen mehr nach Europa und auch aus Österreich liegen seither keine Nachweise vor.

KELLER (1890) erwähnt ein mögliches Vorkommen für den 17.09.1888 (Einflugjahr), als in Sonnegg/Ktn 2 Individuen beobachtet worden sein sollen. Die Artbestimmung ist aber nicht abgesichert, weshalb daraus kein gesicherter Nachweis abgeleitet werden kann (FELDNER et al. 2008).

TSCHUSI (1909) führt in seiner Zusammenstellung zum Auftreten des Steppenflughuhns zwei Meldungen aus Niederösterreich aus 1891 bzw. 1891/1892 an, die er angesichts der beschriebenen Beobachtungsumstände zu Recht als fraglich einstuft. Es können daraus keine gesicherten Nachweise für Österreich abgeleitet werden.

## Orientturteltaube *Streptopelia orientalis* Oriental Turtle Dove

A

Meldepflicht seit 1980



Orientturteltaube, ad., 28.12.2019, Gramastetten/OÖ (A. Tiefenbach)

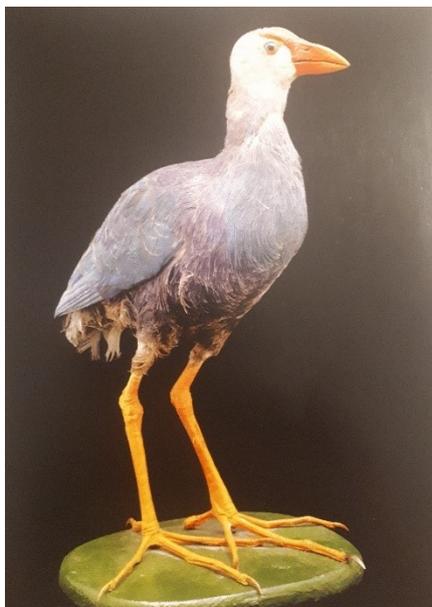
Die Orientturteltaube besiedelt die Taiga Mittelsibiriens (Nominatform), die Waldsteppe Südsibiriens und die Bergwälder in Mittelasien (Unterart *meena*). Vor allem in Westeuropa ist sie ein seltener, aber alljährlicher Gast im Herbst. Aus Österreich liegen zwei Nachweise vor:

- (1) 23.09.1995 Höchster Ried/Rheindelta/Vbg, 1 Ind. (P. Willi)
- (2) 05.12.2019 - 19.03.2020 Gramastetten/OÖ, 1 ad. der Unterart *meena* (H. Jagersberger, R. Jagersberger, E. Albegger u. a.; JAGERSBERGER 2021)

## Graukopf-Purpurhuhn *Porphyrio poliocephalus* Grey-headed Swamphen

B

Meldepflicht seit 1980



Graukopf-Purpurhuhn, ad., 20.02.1879, Völkermarkt/Ktn (K. Allesch, LMK)

Das „Purpurhuhn“ besiedelt die tropischen und subtropischen Regionen Eurasiens, Afrikas und Australiens. Aufgrund neuer genetischer Erkenntnisse wurde mehreren ehemaligen Unterarten mittlerweile Artstatus eingeräumt. So sind in der Westpaläarktis nun drei verschiedene Arten anzutreffen: Das Smaragdhuhn (*Porphyrio madagascariensis*) kommt im Niltal in Ägypten, das Graukopf-Purpurhuhn (*Porphyrio poliocephalus*) ehemals punktuell in Kroatien (STUMBERGER 2001), in Kleinasien, dem Kaspigebiet und dem Nahen Osten und das Purpurhuhn (*Porphyrio porphyrio*) in Nordwestafrika und Südwesteuropa vor. Die südwesteuropäische Population hat sich nach starken, menschlich verursachten Bestandseinbrüchen im 20. Jahrhundert erst in den 1980er Jahren zu erholen begonnen und zeigt in den vergangenen Jahren einen auffälligen Expansionstrend. Auch das Graukopf-Purpurhuhn zeigt eine Bestandszunahme. Der einzige österreichische Nachweis wird dem Graukopf-Purpurhuhn zugeordnet (FELDNER et al. 2008), ist aber derzeit in Überprüfung (BERG et al. 2021):

- (1) 20.08.1879 Völkermarkt/Ktn, 1 ad. erlegt; Stopfpräparat im LMK (KELLER 1890, FELDNER et al. 2008)

## Zwergsumpfhuhn *Zapornia pusilla* Baillon's Crake

A

Meldepflicht seit 1980



Zwergsumpfhuhn, 1.KJ, 11.10.2008, Waldteiche/Kirchberger Teiche/Stmk (E. Albegger)

Das Zwergsumpfhuhn hat ein sehr großes Verbreitungsgebiet und kommt in mehreren Unterarten in Europa, Afrika, Asien, Australien und Neuseeland vor. Die Unterart *P. p. intermedia* ist in der gemäßigten, mediterranen und Steppenzone Eurasiens sehr lückenhaft verbreitet, ihr Brutareal erstreckt sich von der Iberischen Halbinsel bis Rumänien. Weiter östlich kommt die Nominatform vor. In Mitteleuropa besteht ein kleines, aber stabiles Brutvorkommen in Ungarn, abseits davon kommt es immer wieder zu vereinzelt Brutansiedelungen in anderen mitteleuropäischen Ländern.

In Österreich ist die Art ein sehr seltener Gast, für den allerdings im Neusiedler See-Gebiet/Bgld gelegentliches Brüten (zuletzt 2008) angenommen wird. Eine detaillierte Aufarbeitung ergab bisher folgende 35 gesicherten Nachweise (darunter ein wahrscheinlicher Brutnachweis), wobei eine Reihe von undokumentierten Meldungen vor 1980 nicht nur aufgrund der schwierigen Bestimmung, sondern auch aufgrund der nomenklatorischen Unklarheiten in historischer Zeit ausgeschieden wurden (ALBEGGER 2015). Die Art erscheint in der Regel nicht vor Mitte April (ein Nachweis von Mitte März), der Schwerpunkt des Auftretens liegt im Frühjahr zwischen der zweiten und letzten Mai-Pentade, wenn in der Regel singende Männchen festgestellt werden. In den Sommermonaten gelangen vereinzelt Nachweise, während der herbstliche Durchzug Mitte Oktober seinen Höhepunkt findet und noch bis Anfang November dauern kann. In der Regel werden Einzelvögel festgestellt, im Frühjahr konnten allerdings dreimal 2 bis mind. 3 simultan singende Männchen im Seewinkel/Bgld registriert werden:

- (1) 16.03.1838 Klagenfurt/Ktn, 1 ad. ♂ erlegt; Balg im UMJ (Inv.-Nr. 1.435)
- (2) 15.10.1843 Furtnerteich/Stmk, 1 1.KJ erlegt (B. Hanf; HANF 1854, 1858, 1884) – In der Sammlung Hanf im Stift St. Lambrecht/Stmk finden sich sieben Stopfpräparate (alle ohne Inv.-Nr.) von am Furtnerteich erlegten Zwergsumpfhühnern, die allerdings durch Entfernen der Originalbeschriftungen nicht mehr einzelnen Nachweisen zugeordnet werden können.
- (3) 13.05.1844 Furtnerteich/Stmk, 1 ad. ♂ erlegt (B. Hanf; HANF 1854, 1858)
- (4) Sommer/Herbst ca. 1846 Ebbs/T, 1 1.KJ erlegt; Stopfpräparat in den TLM (Inv.-Nr. 335) (DALLA-TORRE 1885, DALLA-TORRE & ANZINGER 1896/1897)
- (5) 06.05.1851 Furtnerteich/Stmk, 1 ad. ♂ erlegt (B. Hanf; HANF 1854, 1858, 1884, SCHAFFER 1904)
- (6) 24.05.1858 Furtnerteich/Stmk, 1 ad. ♂, 1 ad. ♀ erlegt (B. Hanf; StZK, Hanf-Tagebuch)
- (7) 08.05.1860 Furtnerteich/Stmk, 1 ad. ♂ erlegt (B. Hanf; SCHAFFER 1904, StZK, Hanf-Tagebuch)
- (8) 20.08.1867 Furtnerteich/Stmk, 1 1.KJ ♂ erlegt (B. Hanf; HANF 1868, 1884, Hanf-Tagebuch)

- (9) 13.06.1871 Furtnerreich/Stmk, 1 ad. ♀ erlegt (B. Hanf; SCHAFFER 1904, Hanf-Tagebuch)
- (10) vor 1874 Perschlingbach/Prater/Leopoldstadt/W, 1 ad. erlegt; Stopfpräparat im NMW (Inv.-Nr. 21.045) (leg. J. Finger)
- (11) 26.05.1880 Furtnerreich/Stmk, 1 ad. ♂ erlegt (B. Hanf; HANF 1880, 1884, TSCHUSI 1881, StZK, Hanf-Tagebuch)
- (12) 1882 Admont/Stmk, 1 ad. ♂ erlegt; Stopfpräparat im UMJ (Inv.-Nr. 25.453)
- (13) 11. - 12.10.1884 Furtnerreich/Stmk, 1 1.KJ erlegt (B. Hanf, R. Paumgartner; TSCHUSI & DALLA-TORRE 1887, StZK)
- (14) 30.10. - 01.11.1884 Furtnerreich/Stmk, 1 Ind. (vermutlich erlegt) (B. Hanf, R. Paumgartner; TSCHUSI & DALLA-TORRE 1887)
- (15) 31.07.1885 Furtnerreich/Stmk, 1 Ind. (vermutlich erlegt) (B. Hanf, R. Paumgartner; TSCHUSI & DALLA-TORRE 1888a)
- (16) 25.04.1892 Stift Rein/Stmk, 1 ad. ♂ erlegt; Stopfpräparat im UMJ (Inv.-Nr. 1.236) (MOJSISOVIC 1895)
- (17) 02.08.1922 Apetlon/Bgld, 1 1.KJ erlegt (SEILERN 1934a)
- (18) 17.09.1955 Neusiedl am See/Bgld, 1 noch nicht voll befiedertes 1.KJ gefangen (T. Samwald, K. Bauer; BAUER 1956)
- (19) (vermutlich Mai) 1959 Stadlberg/Ktn, 1 ad. erlegt (K. Ziegler) – Der Vogel wurde im Sumpfgebiet bei Stadlberg erlegt und an den Klagenfurter Präparator Hans Wutte zur Präparation gesendet. Die von diesem ausgestellt Rechnung datiert vom 05.06.1959, was eine Erlegung im unmittelbar vorhergegangenen Zeitraum wahrscheinlich macht. Das Stopfpräparat befand sich bei einem Besuch am 12.09.2009 beim mittlerweile verstorbenen Erleger und wurde fotografisch dokumentiert (J. Feldner in litt.).
- (20) 14.09.1963 Neusiedler See/Bgld, 1 ad. Totfund; Rupfungsblatt im NMW (Rupfung-Inv.-Nr. 106) (leg. H.-M. Steiner, Coll. I. Hüni-Luft)
- (21) 12.05.1965 Leopoldstraße 24/Innsbruck/T, 1 ad. geschwächt gegriffen; Stopfpräparat in den TLM (Inv.-Nr. 335) (H. Kohler; NIEDERWOLFSGRUBER 1968, Archiv Tiroler Vogelwarte)
- (22) 21. - 24.07.1966 Moschadolacke & Martinhoflacke/Apetlon/Bgld, 1 ad. ♂ gefangen (P. Becker; GLUTZ et al. 1973, DVORAK et al. 1993)
- (23) 01.05.1976 Zeller See-Südufer/Sbg, 1 ad.; AfK (N. Winding; WINDING 1976, SLOTTA-BACHMAYR 2002, ALBEGGER & KHIL 2016)
- (24) 07. - 30.05.1982 Pfarrwiesen/Illmitz/Bgld, 1-2 ad. ♂ singend (A. Grüll, M. Dvorak)
- (25) Anfang Juli 1987 Arbestau/Apetlon/Bgld, 1 ad. ♂ singend (M. Dvorak, P. Becker)
- (26) 28.04.1988 Wernberger Drauschleife/Ktn, 1 ad. (S. Wagner)
- (27) 13. - 16.04.1995 Klagenfurt/Ktn, 1 ad. (P. Rass)
- (28) 11. - 23.05.1995 Marchegg/NÖ, 1 ad. ♂ singend (J. Frühauf, E. Karner, A. Ranner)
- (29) 12. - 15.07.2002 Ringelsdorf/NÖ, 1 ad. (J. Barker, S. Götsch, T. Zuna-Kratky u. a.)
- (30) 29.08.2004 Meierhoflacke/Apetlon/Bgld, 1 1.KJ (J. Laber)
- (31) 11.10.2007 Hohenbrugg/Raab/Stmk, 1 ad. (M. Tiefenbach)
- (32) 10. - 24.05. und 02.06.2008 Arbestau & Martentau/Apetlon/Bgld, 1-3 ad. ♂ singend (E. Albegger, M. Dvorak, W. Kautz u. a.)
- (33) 08. - 14.10.2008 Waldteiche/Kirchberger Teiche/Stmk, 1 1.KJ (F. Samwald, E. Albegger, L. Khil u. a.)
- (34) 26. - 27.07.2011 Furtnerreich/Stmk, 1 ad. (G. Rosian, J. Spreitzer, I. Spreitzer)
- (35) 22. - 31.05.2021 Zitzmannsdorfer Wiesen/Bgld, bis zu mind. 3 ad. ♂ singend (J. Hohenegger, R. Katzinger, P. Mösinger u. a.)



## Rosaflamingo *Phoenicopterus roseus* Greater Flamingo

A

Meldepflicht seit 1980



Rosaflamingo, ad., 04.07.2014, Fußacher Bucht/Rheindelta/Vbg (D. Hollenstein)

Der Rosaflamingo besiedelt ein großes Areal vom Mittelmeerraum über den Südwesten Asiens nach Osten bis Indien sowie weite Teile Afrikas. Die europäische Brutpopulation hat seit den 1990er Jahren stark zugenommen, insbesondere an der oberen Adria ist die Art seit der Etablierung einer Brutpopulation von mittlerweile mehreren tausend Paaren im Großraum Po-Delta und in der Lagune von Venedig (erste erfolgreiche Bruten in den Jahren 2000 bzw. 2008) eine regelmäßige Erscheinung (BRICHETTI & FRACASSO 2018, KELLER et al. 2020).

Aus Österreich liegen sieben Nachweise von als Wildvögeln eingestuftem Rosaflamingos vor, daneben existieren eine Reihe von (teilweise undokumentierten) Meldungen von mindestens wahrscheinlichen Gefangenschaftsflüchtlings (vgl. etwa PROKOP 1980b). Insbesondere im Bereich des Unteren Inn/OÖ erscheinen immer wieder Rosaflamingos, teilweise in Gesellschaft von Chileflamingos oder Flamingo-Hybriden (z.B. Kuba- x Chileflamingo):

- (1) 07. - 13.09.1992 Darscho & Wörtenlacke/Apetlon/Bgld, 1 imm. (R. Matz, S. Klawikowska, M. Riesing u. a.)
- (2) 20.09. und 13. - 23.11.1992 Sanddelta/Rheindelta/Vbg, 1 ad. (V. Blum, P. Knaus, H. Jacoby u. a.)
- (3) 21.07.2006 Gratkorn/Stmk, 1 ad. Mur abwärts fliegend (E. Albegger, W. Absenger, F. Faschinger u. a.; ALBEGGER 2010a)
- (4) 30.11.2006 St. Andräer Zicksee/Bgld, 1 imm. (N. Teufelbauer, G. Tebb, M. Dvorak u. a.)
- (5) 11.08.2011 Meiningen/Vbg, 1 ad., 16 1.KJ mit italienischen Ringen (J. Ulmer, M. Breier, B. Dünser u. a.)
- (6) 28.10.2011 Fußacher Bucht/Rheindelta/Vbg, 1 imm. (M. Breier, A. Breier, S. Götsch u. a.)
- (7) 04.07.2014 Fußacher Bucht/Rheindelta/Vbg, 1 ad. (D. Hollenstein, R. Schleichert)

Der nachstehende, von BAUER & GLUTZ (1966) als Wildvogel eingestufte Nachweis, muss nach gründlicher Prüfung als wahrscheinlicher Gefangenschaftsflüchtling revidiert werden (M. Brader in Vorb.):

07.09.1915 Obermühl/OÖ, 1 ad. ♂ erlegt; Stopfpräparat im OÖLM (Inv.-Nr. 1915/227) (BAUER & GLUTZ 1966, M. Brader in litt.)